



## Laudatio für den Schweriner See

Radolfzell/Schwerin, 22.03.2015

Der Schweriner See, der viertgrößte deutsche und zweitgrößte See Mecklenburg-Vorpommerns, ist von internationaler Bedeutung für die Biologische Vielfalt. Der See hat seit 2014 wieder weitgehend seine ursprüngliche Wasserqualität. Mit seinen Städten, Dörfern und den langen, unverbauten Ufern, mit Naturschutz, verantwortungsvollem Wassersport und sanftem Tourismus, erfüllt er seit vielen Jahren die hohen Anforderungen an ein europäisches Vogelschutzgebiet. Deshalb küren wir den Schweriner See zum „Lebendigen See 2015“. Aus Anlass des diesjährigen Weltwassertages am 22. März ernennt der Global Nature Fund (GNF) im Rahmen des im Jahr 2009 gegründeten „Netzwerks Lebendige Seen Deutschland“ zum fünften Mal in Folge den „Lebendigen See des Jahres“. Die Wahl erfolgt in Abstimmung mit den Netzwerkmitgliedern.

Der Schweriner See ist für den Erhalt der Biologischen Vielfalt von größter Bedeutung. Die natürliche Umgebung ist von Waldmeister- und Perlgras-Buchenwäldern sowie Erlen-Eschenwäldern geprägt. Am Seeufer bieten ausgedehnte Schilfgürtel Brutplätze für zahlreiche Vogelarten wie Haubentaucher, Blässlalle und Teichrohrsänger. Bis zu fünf Seeadler- und zwei Fischadlerpaare brüten in der Umgebung und nutzen den See als Fischgrund. Bis in die Stadt Schwerin hinein sind Fischotter zu beobachten. Der Schweriner See gehört zu den wichtigsten Brut- und Rastvogelgebieten Norddeutschlands. Für Haubentaucher, Reiherente und Blässlalle hat der See internationale Bedeutung als Mauser- und Rastgebiet. Er gehört zu den bedeutenden Winterrastplätzen der Schellente. Etliche einheimische Fischarten wie Kleine Maräne, Flussbarsch, Hecht, Zander, Barsch und Aal sowie die häufigen Weißfischarten Brasse, Rotfeder, Rotaugen und Laube leben im See. Das etwa 190 km<sup>2</sup> große EU-Vogelschutzgebiet „Schweriner Seen“ sichert große Teile des Gebiets für den Erhalt der Biologischen Vielfalt. Der Schweriner Außensee ist wegen Fischotter und zwei verschiedenen Windelschneckenarten als FFH-Gebiet ausgewiesen. Auf der Insel Kaninchenwerder gibt es ein bedeutendes Vorkommen eines seltenen Grasses in Mecklenburg-Vorpommern: der Täuschenden Wiesentrespe.

Die Verbesserung der Wasserqualität im Schweriner See ist ein großer Erfolg aller Verantwortlichen und Beteiligten. Ein Viertel Jahrhundert nach der Wende haben sich die Nährstoffgehalte auf ein Zehntel reduziert, das Wasser im Schweriner See hat damit beinahe natürliche Messwerte. Davon profitieren seltene Wasserpflanzen wie Froschlöffel und Schwanenblume. Der Weg hierhin war lang und aufwendig. Noch bis zur Wende wurden alle Abwässer in den See geleitet, erst seit 1991 entlastet eine Kläranlage den See, bis 2000 wurden umliegende Gemeinden angeschlossen und erst jetzt sind die Werte wieder weitgehend normal.

Der Schweriner See ist eine wichtige Tourismusdestination und unterliegt einem hohen Nutzungsdruck zur Naherholung. Es gibt diverse Planungen für eine touristische Entwicklung, die eine Ausweitung der Infrastruktur für Wassersporteinrichtungen und die Schaffung attraktiver Siedlungsflächen am Seeufer beinhalten. Zielkonflikte unterschiedlicher Nutzer und Interessengruppen sind daher eine stetige Herausforderung. Schon heute haben nur noch ein Drittel



der Ufer einen naturnahen Verlandungssaum, die Schilfgürtel gehen weiter zurück. Naturschützer befürchten durch zusätzlichen Nutzungsdruck eine Gefährdung der bestehenden Balance zwischen derzeitigen Nutzern des Sees.

Mit der Wahl des Schweriner Sees zum „Lebendigen See des Jahres“ wollen die Partner im Netzwerk „Lebendige Seen Deutschland“ die vorbildliche Entwicklung für Natur und Menschen hervorheben und fördern. Im Mittelpunkt stehen die ökologische Bedeutung des Gewässers und die Erhaltung seines Naturschatzes, ebenso wie das Naturerleben und die Notwendigkeit einer umfassenden Bildung für Natur und Umwelt für jedermann. Gemeinsam mit seinen lokalen Partnern will das Netzwerk Lebendige Seen Deutschland Akteure zusammenbringen und die Umsetzung der nachhaltigen Entwicklungen unterstützen. Die Partner vor Ort, die Naturschutzstation Zippendorf e.V. und die BUND Ortsgruppe Schwerin, zeigen Anwohnern und Besuchern seit vielen Jahren die Besonderheiten des Lebendigen Sees. Mit umfassenden Informationskampagnen, Aktionstagen und Naturführungen fördern die Partner in ihrer ehrenamtlichen Arbeit die Wertschätzung für den See.

Wir wünschen dem Schweriner See und seiner einmaligen Landschaft eine nachhaltige Zukunft, die nicht durch Bebauung, Übernutzung, übermäßige Nährstoffeinträge und nicht vom Klimawandel geprägt ist. Wir bitten die Akteure in der Seenlandschaft um einen verantwortungsvollen und zukunftsorientierten Blick auf ihre wertvollen Naturschätze und wir danken allen, die sich für eine umweltverträgliche Entwicklung der Region einsetzen.



Udo Gattenlöhner  
*Geschäftsführer  
Global Nature Fund*



Marion Hammerl  
*Präsidentin  
Global Nature Fund*